

# K.I.T.Z.

## Kolping-Information und Termin-Zeitung der Kolpingfamilie Erfenbach

Liebe Kolpingschwestern, liebe Kolpingbrüder,

in diesen Tagen habt ihr mit der Einladung zu unserer nächsten Mitgliederversammlung auch einen neuen Satzungsentwurf für unsere Erfenbacher Kolpingfamilie beigelegt erhalten.

Im Oktober 2012 haben die Delegierten der Bundesversammlung über eine neue Mustersatzung für die Kolpingfamilien im Kolpingwerk Deutschland abgestimmt und diese verbindlich für alle Kolpingfamilien in Kraft gesetzt. Diese Neufassung der Satzung hat einen hohen Verbindlichkeitsanspruch und muss deshalb von allen im Kolpingwerk Deutschland angeschlossenen Kolpingfamilien umgesetzt werden - das gilt auch für unsere Kolpingfamilie Erfenbach und aus diesem Grund müssen wir in unserer Mitgliederversammlung am Freitag, 19. April 2013, die Vorgaben des Bundesverbandes umsetzen und eine neue Satzung beschließen.

Hintergrund für die Satzungsänderung war eine Neufassung der Satzung des Kolpingwerkes Deutschland und des Organisationsstatutes. Durch die intensive Begleitung und Vorbereitung mit Juristen und der Rücksprache mit Finanzämtern und Registergerichten wird jetzt mit der neuen Mustersatzung von einer höheren Rechtssicherheit für die Kolpingfamilien vor Ort ausgegangen. Auch den gesetzlichen Entwicklungen im Steuer-, Vereins- und Gemeinnützigkeitsrecht soll die neue Satzung Rechnung tragen,

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Themen in dieser Ausgabe

Helferaufruf	3
Skifreizeit — Skifahrer	3
Skifreizeit — Senioren	5
Bildershow über Uruguay	7
Impressionen vom Emmausgang	7
Wieso „Emmausgang“?	8
Ankündigung Frühjahrskonzert KBO	9
Das Geistliche Wort des Präses	10
Termine 2013	12

### Impressum

Herausgeber:

*Kolpingfamilie Erfenbach*

Redaktion:

*T.Lang, M.Schwarz*

Kontakt:

*oeffentlichkeitsarbeit@kolping-erfenbach.de*

Homepage:

*www.kolping-erfenbach.de*

# KOLPING



da in diesen Bereichen in den letzten Jahren neue Anforderungen in der Rechtsprechung erfolgten.

Jetzt ist es an unserer Kolpingfamilie, die Satzung umzusetzen und sich mit der neuen Satzung einen neuen und sicheren Rahmen für die Kolpingarbeit vor Ort zu geben. Die Vorstandschaft hat deshalb die Mustersatzung für unsere bevorstehende Mitgliederversammlung abgeändert, auf unsere örtliche Situation adaptiert und die besonderen Erfenbacher Notwendigkeiten ergänzt. Um das Ergebnis vorweg zu nehmen: Für die Arbeit unserer Erfenbacher Kolpingfamilie ergeben sich keine wesentlichen inhaltlichen Änderungen. Wir haben die Mustersatzung auf der Grundlage unserer derzeitigen Betätigungsfelder abgeändert und haben unsere "Erfenbacher Sonderelemente" - wie wir sie bisher in der alten Satzung formuliert hatten - in den neuen Entwurf aufgenommen. Unterm Strich wird sich somit an der Arbeit und den Inhalten unserer Kolpingfamilie Erfenbach nichts Essentielles ändern: wir werden die Schwerpunkte/Aktionen/Veranstaltungen genauso wie bisher fortführen können, also das, was unsere Kolpingfamilie prägt und ausmacht wird weiterhin unverändert bleiben.

Änderungen ergeben sich nur in Detailfragen und vorwiegend bei der Benennung: z.B. wird der bisherige aus vier Personen bestehende "geschäftsführende Vorstand" von dem neuen aus drei Personen bestehenden "Leitungsteam" abgelöst. Der "Vorsitzende" wird zum "Sprecher des Leitungsteams". Und anstatt der Vorstandsmitglieder mit einem eigens definierten "Aufgaben- oder Sachbereich" wird es zukünftig bis zu vier sogenannte "weitere Vorstandsmitglieder" geben, die dann die Aufgaben der Vorstandschaft flexibler und je nach Bedarf ausführen können. Diese (alten) Aufgaben sind in der neuen Satzung als "Vereinszwecke" definiert und entsprechen den bisherigen Sachbereichen. Die Vorstandsämter Präses bzw. Geistliche Leitung, Schriftführung, Kassenführung, Kolpingjugend und Leitung des KBO/KJO bleiben ähnlich wie in der bisherigen Satzung erhalten, so dass sich an den Strukturen unserer Erfenbacher Kolpingarbeit keine nachhaltigen Änderungen ergeben werden.

Da wir turnusgemäß bei der kommenden Mitgliederversammlung im Jahr 2014 den Vorstand neu wählen müssen, ist es erforderlich, dass wir bei der diesjährigen Mitgliederversammlung die Satzung nach den Vorgaben des Bundesverbandes neu beschließen. Der Verfahrensablauf sieht dann eine Genehmigung der neuen Satzung durch das Präsidium in Köln vor, der Diözesanverband muss seine Zustimmung geben, dem Finanzamt muss die neue Satzung vorgelegt werden - also müssen wir alle Anforderungen bis zur Vorstandswahl 2014 abgearbeitet haben, damit wir bei der Mitgliederversammlung 2014 dann nach der neuen Satzung wählen können.

Wir vom Vorstand bitten euch, dass ihr als Mitglieder den Entwurf der Vorstandschaft mitragt (welcher ja nicht von unserer Vorstandschaft initiiert wurde, sondern von der Bundesversammlung für alle Kolpingfamilien verbindlich gemacht wurde) und dass ihr alle an der Mitgliederversammlung 2013 teilnehmt. Die Satzungsänderung ist nämlich nur dann möglich, wenn mindestens 60 stimmberechtigte Mitglieder (ab 14 Jahren) unserer Kolpingfamilie Erfenbach anwesend sind und über die Satzung abstimmen. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre wissen wir, dass wir die Zahl von **60 teilnehmenden Mitgliedern** nie erreicht haben, deshalb abschließend unsere herzliche Bitte: Kommt

*(Fortsetzung auf Seite 3)*

zur Mitgliederversammlung am 19. April, damit wir über die neue Satzung abstimmen können!

Einen herzlichen Kolpinggruß an euch alle übermittelt

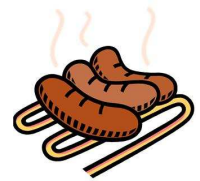
Matthias Schwarz  
Stv. Vorsitzender

---

## **Helperaufruf**

In diesem Jahr 2013 ist unsere Kolpingfamilie wieder mit Ständen am Dorffest Erfenbach und am Altstadtfest Kaiserslautern beteiligt. Und auch wie jedes Jahr benötigen wir wieder viele fleißige Helferlein, um die anstehenden Aufgaben zu stemmen. Hierbei erweist sich i. d. R. die Bereitschaft, am Altstadtfest zu helfen, als äußerst gering. Jedoch sind solche Feste und die damit verbundenen Einnahmen für die Kolpingfamilie Erfenbach sehr wichtig, damit unser kulturellen Angebote und Freizeitaktivitäten auf dem guten Niveau gehalten werden können. Deshalb die eindringliche Bitte: meldet euch bei den Mitgliedern des Vorstandes oder in den vorher verteilten oder (im Pfarrzentrum) ausgelegten Listen für eine Mitarbeit an den beiden Festen an. Ihr könnt euch aber auch per E-Mail an den 1. oder 2. Vorsitzenden wenden (E-Mail-Adressen findet ihr auf der Homepage [www.kolping-erfenbach.de](http://www.kolping-erfenbach.de)).

Das Dorffest findet vom 22. bis 23. Juni 2013 statt.  
Das Altstadtfest findet vom 5. bis 7. Juli 2013 statt.



Bitte merkt euch diese Termine vor und meldet euch frühest möglich an, damit die Vorstandschaft Planungssicherheit hat.

Thomas Lang

---

## **Ski- und Wanderfreizeit 2013 in Meransen - Hotel Bacherhof**

Am Samstagabend, dem 9. März 2013, startet ein fast voller Bus mit Senioren, großen Skifahrern, Wanderlustigen und kleinen Skifahrern zur diesjährigen Fahrt der Kolpingfamilie. Ziel ist der ca. 700 km entfernte kleine Ort Meransen in Südtirol mit dem angegliederten Skigebiet Gitschberg-Jochtal. Ein kleines, aber feines Skigebiet, das alles zu bieten hat und somit alle begeistert, vom Kamikazefahrer bis zum gediegenen und familienbegeisterten Skifahrer. Selbst Snowboarder kommen auf ihre Kosten. Walter, unser Busfahrer, der mittlerweile zu uns gehört und eigentlich schon eine Institution ist, auf die wir nicht mehr verzichten werden, bringt uns sicher ans Ziel. Ganz herzlichen Dank! Wir werden hoffentlich noch viele gemeinsame Fahrten miteinander gestalten!

Sehr müde kommen wir morgens im Hotel Bacherhof an und werden mit einem fürstlichen Frühstück von Günther und Christel, die einen Tag zuvor angereist sind, in einem wunderbaren Hotel empfangen. Einige der Teilnehmer bekommen bereits ihr Zimmer und sind beeindruckt und begeistert. Wunderschöne riesige Zimmer mit toller Aussicht

*(Fortsetzung auf Seite 4)*



**Sieht ziemlich professionell aus: die Skifahrer der Freizeit!**

dürfen bezogen werden und eigentlich könnte man fast auf den ersten Skitag, der ansteht, verzichten - in Anbetracht eines solchen Luxus ... aber einen richtigen Skifahrer kann nichts halten!

Der erste Tag endet abends mit einem klasse Sonntagsmenü und einer kurzen Station an der sehr schönen Hotelbar und einigen „Venezianern“, die in den kommenden Tagen der Renner sein werden. Mir jedenfalls haben sie sehr gut geschmeckt!!! Die lange Anreise fordert ihr Tribut und so leert sich die Bar relativ schnell.

Montag und Dienstag zeigt sich das Wetter etwas wechselhaft, doch begeisterte Ski- und Snowboardfahrer kann eigentlich fast nichts aufhalten. Auch unser jüngster Teilnehmer Daniel nimmt begeistert seinen Skikurs wahr und hat abends viel zu erzählen. Die Teilnehmer bevölkern nachmittags den Wellnessbereich des Hotels, um ihre „beanspruchten Knochen“ zu beruhigen oder genießen die „südtiroler Maren-de“ (hausgemachte Torten oder Tagessuppe). Am Dienstagabend wird vom Chef des Hauses persönlich ein italienisches Spezialitätenmenü kredenzt, das keine Wünsche offen lässt.



**Taufrisch sieht anders aus: Trotz eines langen Tages reichte die Kraft zum abendlichen Feiern!**



**Anfänger oder Fortgeschrittene? Wer mag das beurteilen?!**

*(Fortsetzung auf Seite 5)*





**Die gesamte Reisegruppe vereint vor dem Reisebus der Firma Vicari**

Der letzte Tag beginnt mit sehr viel Schneefall und so beschließt die Gruppe, bereits früher die Heimreise anzutreten, da selbst die Skifahrer bei diesem schlechten Wetter auf einen Pistengang verzichten. Das Highlight auf der Heimfahrt ist, neben den angebotenen Weinen, Fressalien und Süßigkeiten, die erwartete Wahl des Papstes, die einige wenige oder vielleicht auch nur eine Teilnehmerin mit Spannung übers Internet verfolgt, aber erst zu Hause mit der Wahrheit konfrontiert wird ...

Danken möchte ich hier ganz herzlich Jürgen, der diesmal leider nicht teilnehmen konnte - aber nächstes Jahr wird es sicher wieder möglich sein - da er mir immer zur Seite steht. Danke an Sabine, die mir sehr geholfen und Jürgen würdig vertreten hat. Danke an Günther, der sich, wie jedes Jahr, um unsere Senioren/Wanderer kümmert und ein tolles Programm zusammengestellt hat. Auch dieses Jahr hatten wir wieder ein paar „Neuzugänge“ und ich hoffe ihr habt euch wohl gefühlt in unserer gemischten Gruppe!!

*Bilder und Text Beatrix Schwarz*

---

## **Ski- und Wanderfreizeit 2013 — Senioren- und Wandergruppe**

Auch die Gruppe der Senioren und „Skiverweigerer“ hatte bei der diesjährigen alpinen Freizeit ihr Vergnügen. Obwohl die Anreise diesmal etwas weiter war, kamen die Teilnehmer, bemerkenswert fit, in den frühen Morgenstunden im 4-Sterne-Haus Bacherhof an. Glücklicherweise waren die, welche sofort einen Zimmerschlüssel ergatterten, der Rest musste halt bis zum Nachmittag, wie in allen Hotels üblich, warten. Die Zeit bis dahin wurde durch einen „Entmüdungsspaziergang“ in den nahe gelegenen Ort Meransen überbrückt. Erklärter Treffpunkt war die Pfarrkirche, deren gotischer Kirchturm das Dorfbild prägt. Zwei Damen von der Lampertsmühle waren jedoch derart in ihr Gespräch vertieft, dass sie leider dieses Ziel kurzzeitig verfehlten. Der Rest der Gruppe hatte aber das seltene Vergnügen, eine echte Südtiroler Tradition zu erleben. Wie bestellt, hatte an diesem Sonntagmorgen die örtliche Landsmannschaft ihr Jahresgedenken. Mit bunten Uniformen, Fahnen, Musketen, Säbel und Salut wurde, nahezu paramilitärisch, dem

*(Fortsetzung auf Seite 6)*

Freiheitsgedanken der Südtiroler Rechnung getragen. Ein Anblick der im Gedächtnis bleibt und nur selten erlebt werden kann.



Für den Montag war eine Fahrt mit unserem Bus nach Brixen geplant. Die Bischofsstadt im Tal der Eisack und Rienz empfing die Seniorengruppe (ergänzt durch Skiverw ...) von ihrer besten Seite. Strahlender Sonnenschein und nahezu frühlingshafte Temperaturen waren die Basis für eine Stadtbesichtigung mit Führung. Die Dame vom Touristenbüro war in ihren Erklärungen nicht nur kompetent für Sehenswürdigkeiten wie den Hofgarten, Dom und Kreuzgang, sondern auch ihre humorvollen Erklärungen über das, manchmal nicht unproblematische Zusammenleben der deutschsprachigen Südtiroler und Italiener. Vereint als Italiener und doch manchmal kulturell so verschieden sind sie ein Beispiel dafür, wie man trotz einiger Gegensätze zusammenleben kann. Auf der Rückfahrt wurde, auf Vorschlag von Walter, unserem Busfahrer, noch Kloster Neustift be-

**Tradition hat hier noch Bedeutung!**

sichtigt. Der Dienstag war reserviert für eine Fahrt nach Bruneck. Die kleine Gemeinde (ca. 15.000 Einw.) hat außer einer Altstadt und dem Schloss Bruneck touristisch nicht sehr viel zu bieten. Leider war an diesem Tag das Reinhold-Messner-Mountain-



**Hat sich hier jemand bei den „Senioren“ eingeschlichen?**

Museum (Ripa) geschlossen. Ein Abstecher auf der Rückfahrt in eine Latschenkiefer-Brennerei war nicht nur ein guter Vorschlag, sondern rundete diesen Tag auch ab. Abschließend ist zu berichten, dass alle Teilnehmer in einem Punkt absolut einer Meinung sind: „Dieses Hotel war die Spitze!“ Weder die Ausstattung, Zimmer, Service, Wellnessbereich noch das kulinarische Angebot ließen den kleinsten Wunsch offen. Da kann man getrost zweimal hinfahren.

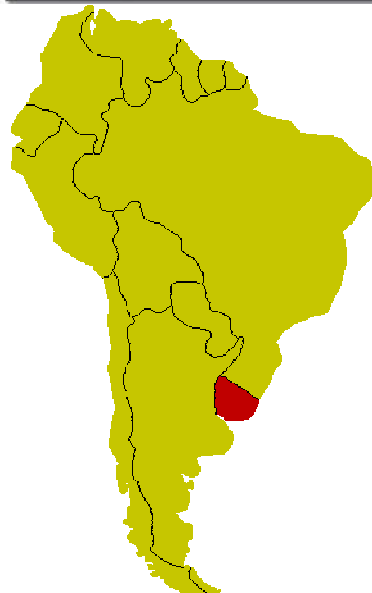
Ergänzend sollte noch erwähnt werden, dass auch in diesem Jahr sehr fleißig der „Bauerpokal“, in diesem Jahr Dolomitenpokal genannt, ausgespielt wurde. Das Quartett, bestehend aus einer Dame und drei Herren, ließ keine freie Minute verstreichen, um die Kräfte zu messen. Das zahlenmäßige Ergebnis sei galant verschwiegen, jedoch haben sich die Titelverteidiger aus den letzten Jahren wieder mehr als deutlich durchgesetzt.

*Text und Fotos: Günther Haffner*



## Bildershow über Uruguay

Alle Mitglieder sind zu einem Bildervortrag über das lateinamerikanische Land Uruguay eingeladen. Am Sonntag, 21. April um 16.00 Uhr wird unser Kolpingmitglied Cristian Roquero das Land in einer Beamer-Show auf der Großleinwand im Pfarrzentrum vorstellen. Cristian Roquero stammt aus Uruguay und war erstmals im Jahr 2005 anlässlich des Weltjugendtages in Kaiserslautern. Dort haben sich dann Kontakte und Beziehungen entwickelt, die schlussendlich dazu geführt haben, dass er jetzt dauerhaft hier bei uns lebt. Er wird uns mit seinen Bildern einen Einblick in das Land Uruguay geben, und er wird auch für unsere Fragen zu seiner Heimat zur Verfügung stehen. Die Veranstaltung beginnt zur Kaffeezeit am Sonntagnachmittag und passend dazu bieten wir für alle Teilnehmer Kaffee und Kuchen an. Auch der gewohnte Ausschank an der Theke des Pfarrzentrums wird geöffnet sein, so dass für das leibliche Wohl gesorgt sein wird und ein gemütlicher Nachmittag im Pfarrzentrum zu erwarten ist. Herzliche Einladung an euch alle!



**Berichtet von seinem Heimatland Uruguay: Cristian Roquero**

*Text und Foto: Matthias Schwarz*

## Impressionen vom Emmausgang 2013



**Die Eucharistiefeier auf einen Blick: KBO, Präses, Bannerträger, Gemeinde**

Der traditionelle Emmausgang der Kolpingfamilie führte uns dieses Jahr wieder in die Fuchsdelle. Herrliches Sonnenwetter war der Gemeinde beschert — lediglich die Temperaturen waren ein paar Grad zu kühl. Aus diesem Grund hatte Harry Stemmler die blendende Idee, den Altar diesmal nicht vor dem schattigen Musikpavillon aufzubauen, sondern vor dem Weinstand der Fuchsdelle, wo die Sonne hinstrahlen konnte.

*(Fortsetzung auf Seite 8)*

Präses Ewald Sonntag war für die Eucharistiefeyer eigens aus Speyer angereist und musste deshalb nach eigenen Aussagen bereits um 5.30 Uhr aufstehen, was ihm aber im Hinblick auf das Wiedersehen in Erfenbach große Freude bereitete. Für die Bewirtung mit Kaffee sowie die Besorgung der Osterhasen für die Kinder zeichnete in diesem Jahr die Kolpingfamilie Otterbach verantwortlich. Nachdem das letzte Osternest



**Startschuss zum Emmausgang**



**Die stolzen Bannerträger der KF's**

gefunden war, begaben sich die Teilnehmer auf ihren jeweiligen Weg zum sonntäglichen Mittagessen. Damit nahm eine gelungene Veranstaltung ihr Ende und ließ Erinnerungen an die „gute, alte Zeit“ vor der Gemeindepastoral 2015 zu.

*Text: Thomas Lang*

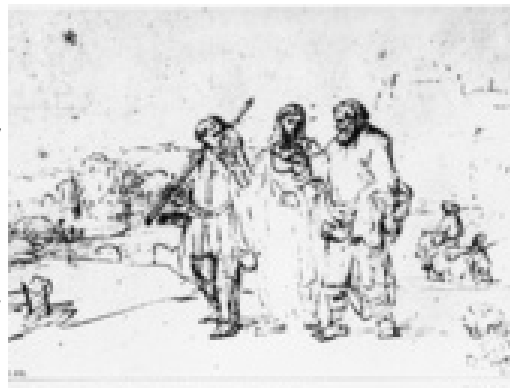
*Fotos: Matthias Schwarz*

## **Wieso „Emmausgang“?**

Der Emmausgang ist ein christlicher Brauch, vor allem in Süddeutschland und in Österreich, in Erinnerung an den Gang der Jünger nach Emmaus, denen sich Jesus Christus unerkant anschließt. Ausgeführt wird der Emmausgang als ein geistlicher Gang mit Gebet und Gesang oder als ein besinnlicher Spaziergang durch die erwachende Natur am Ostermontag, der deshalb auch Emmaustag heißt.

### **Warum gestaltet Lukas die Emmaus-Erzählung?**

Lukas will mit der Emmaus-Erzählung für seine Gemeinde (ca. 80 n. Chr.) anschaulich zeigen, wie sie dem Auferstandenen begegnen kann: zum einen in der Auslegung der Schrift und zum anderen in der gemeinsamen Feier des Mahles. Beides geschieht, wenn sich die Gemeinde von Lukas im Gottesdienst versammelt. Christus muss dabei nicht für die Augen sichtbar sein. Denn nach seinem Tod brauchen die Menschen eine andere Aufmerksamkeit, um Jesus auf dem eigenen Lebensweg zu erkennen. Die Geschichte zeigt: Jesus ist da, wenn Menschen in seinem Namen zusammen sind. Das hatte er schon zu Lebzeiten gemeint: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten



**Rembrandt:  
Jesus mit  
zwei Jün-  
gern auf  
dem Weg  
nach Em-  
maus  
(1655)**

in der Mitte.“

*(Fortsetzung auf Seite 9)*



unter ihnen.“ (Mt 18, 20)

Der Evangelist Lukas kann in der Geschichte aber nur gegensätzlich und scheinbar widersprüchlich reden, wenn es um so etwas Unbegreifliches wie die Erscheinung Jesu geht: Jesus geht mit den Jüngern. Er wird gesehen, doch er bleibt unerkant. Als die Jünger Jesus dann erkennen, ist er gleichzeitig nicht mehr zu sehen. Denn der Auferstandene ist anders da als Jesus vor seinem Tod.

Auch wir sind in der gleichen Situation wie die Gemeinde von Lukas. Wir begegnen dem auferstandenen Christus in der Auslegung der Bibel und bei der Eucharistie-Feier. Beides ist bis heute Zentrum des christlichen Gottesdienstes geblieben.

(nach Oberthür: Bibel, S. 262, und Steinwede: Bibel, S. 193)

Zum Nachlesen: Lk 24, 13 - 35

*Zusammenstellung: Thomas Lang*

---

## **Ankündigung: Frühjahrskonzert des KBO**

Wann: 25. Mai 2013

Wo: Kreuzsteinhalle Erfenbach

Uhrzeit: 20:00 Uhr

Eintritt: 8,00 EUR



*Text: Thomas Lang, Foto: Matthias Schwarz*

Das Beste zum Schluss:

## Das Geistliche Wort unseres Präses

Liebe Kolpingschwestern, liebe Kolpingbrüder,

„Wie schön bist du und wie reizend, du Liebe voller Wonnen!“ Diese Liebeserklärung steht geschrieben mit 14 erotischen Versen im 7. Kapitel des Liedes der Lieder im Alten Testament. Das ganze Buch umfasst 8 Kapitel mit lauter innigen Worten der Beschreibung der erotischen Liebe zwischen Mann und Frau, ohne dass auch nur ein einziges Mal „Gott“ erwähnt wird. Warum haben schon die alten Juden ein solch scheinbar unreligiöses, rein weltliches Buch aufgenommen in die heilige Schrift? Offensichtlich haben die Menschen, die an Gott glaubten, erkannt, dass die menschliche Liebe mit all ihrer Freude und Lust, mit ihren Gefühlen und Sehnsüchten einen Gott, der selbst die vollkommene Liebe ist, erscheinen und wirklich erfahren lässt. Und wenn die Liebe unter Spannungen und Gefährdungen leidet, wenn sie aufgrund übergroßer Selbstliebe scheitert oder zu Hass und Gewalt umschlägt, bleibt das Verlangen nach einem Neuanfang erhalten. Denn Gottes Liebe und Treue stehen fest. Gott scheut sich auch selbst nicht, herabzusteigen in die Niederungen des menschlichen Lebens. Deshalb kann das ganze menschliche Leben zu einer echten religiösen Erfahrung werden. Dies gilt vornehmlich für die Liebe in all ihren Formen und Schattierungen, gipfelnd im Gebot: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“ In diesem Gebot geht es nicht um leicht wechselnde Gefühle, vielmehr ist hilfreicher Einsatz für jeden Menschen in Not gefordert. Solche Solidarität gehört zum Programm der Kolpingfamilie.

Gibt es eigentlich religiöse Erfahrung oder zeigt sich diese doch eher als Einbildung oder als Illusion, als eine Art von Droge zum Ablenken von der alltäglichen Wirklichkeit? Religiös scheinende Massenbegeisterung, die oft in Personenkult abgeleitet, erweist sich auch in der Kirche als fragwürdig. Schon Paulus warnt die Gemeinde in Korinth vor solchen Ausbrüchen, die er „Zungenreden“ nennt, weil sie nur „BlaBla“ darbieten und keine Antwort geben auf Sinnfragen des Lebens. Paulus fordert auch im Vollzug des Glaubens einen kritischen Verstand, wenn er schreibt: „Ich will nicht nur im Geist beten, sondern auch mit dem Verstand. Ich will nicht nur im Geist Gott preisen, sondern auch mit dem Verstand.“



**Präses Ewald Sonntag bei der Eucharistiefeier nach dem Emmausgang an Ostermontag**

*(Fortsetzung auf Seite 11)*

Unser Glaube ist deshalb in Worte der Schrift gefasst, damit wir verstehen, wer wir vor Gott und den Menschen sind, woher wir kommen, wohin wir gehen. Auf dieser geistigen Grundlage kann auch der Weg der Kirche zeitgemäß im Licht der Offenbarung geklärt werden. Auch hier gilt das Psalmwort: „Bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht.“ (Psalm 36,10) Diese klare, Licht erfüllte Überzeugung des Glaubens ist keine selbstverständliche Leistung, sie muss gegenüber kritischen Anfragen und aufkommenden Zweifeln verstandesgemäß geprüft und immer neu errungen werden.

„Ich habe den Herrn beständig vor Augen. Er steht mir zur Rechten, ich wanke nicht.“ (Psalm 16,8) Diese Glaubenserfahrung mag erfolgreich gelingen in guten Zeiten des Lebens. Aber Menschen, die glauben, werden in ihrem Gottvertrauen erschüttert, wenn sie mit Jesus am Kreuz aufschreien: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ Die Gratwanderung des Glaubens bewegt sich zwischen Hoffnung und Angst, Zuversicht und Scheitern. Das Buch der Psalmen sollte als Anregung und Hilfe für den Glauben auch in schwierigen Lebenslagen meditativ gelesen und gebetet werden.

Religiöse Erfahrung im Alltag, d.h. Gottes Gegenwart gewiss sein, ist fern von weltfremder Gefühlsduselei. Sie ist getragen von der Überzeugung: „Alles, was Gott tut, das tut er zum Guten.“ Dabei rechnet der Glaubende nicht unbedingt mit der Erhörung seiner Gebete; ihm genügt schon, dass Gott hört! Im jüdischen Talmud steht das radikale, provozierend-paradoxe Glaubenswort: „Der Mensch ist verpflichtet zu danken für das Übel wie für das Gute: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben – mit deinem ganzen Vermögen. Mit jedem Maß, mit dem dir gemessen wird, sollst du Gott danken“ Diese Einstellung, wenn sie optimistisch gelebt wird, führt nicht zur Verzweiflung, vielmehr befreit ein solcher Glaube zu neuer Energie in alltäglicher Bewährung.



In diesem Geist darf ich schließen und Ihnen allen wünschen, was der Psalmist bekennt: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil. Vor wem sollte ich mich fürchten. Der Herr ist die Kraft meines Lebens. Vor wem sollte mir bangen.“ (Psalm 27,1)



Eine gesegnete Zeit und Frühlingssonne im Herzen!

*Ewald Sonntag*





# Termine 2013

<b>Datum</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Veranstaltung</b>
19.04.2013	20:00	Mitgliederversammlung im Pfarrzentrum Wichtig: Satzungsänderung !!!
21.04.2013	16:00	Beamer-Show mit Bildern: Uruguay im Pfarrzentrum
24.04.2013	15:00	Seniorenachmittag im Pfarrzentrum
28.04.2013		Betriebsausflug Kolpingjugend
17.05.2013		Vorstandstreffen mit Kolping KL-Zentral im Pfarrz.
23.05.2013	15:00	Seniorenachmittag im Pfarrzentrum
25.05.2013	20:00	Frühjahrskonzert des KBO in der Kreuzsteinhalle
09.06.2013		Radtour
14. bis 16.06.2013		Jugendfreizeit in Göllheim
22. bis 23.06.2013		Dorffest in Erfenbach hinter dem Rathaus
05. bis 07.07.2013		Altstadtfest Kaiserslautern; Stand: Mainzer Tor
24.07.2013	16:00	Grillfest Senioren am Pfarrzentrum
28.08.2013	15:00	Seniorenachmittag im Pfarrzentrum
30.08.2013		Besichtigung Brauereien Kaiserslautern
31.08. bis 01.09.2013		Gruppenleiterschulung Jugend in Bad Dürkheim
06. bis 08.09.2013		Freizeitwochenende Familienkreis
13.09.2013		Neuer Wein und Zwiebelkuchen im Pfarrzentrum
14.09.2013		Altkleidersammlung
25.09.2013		Seniorenfahrt zu einem Weinfest
26.10.2013		Weinfest in der Kreuzsteinhalle